SEE AND TRY A
DE LAVAL
CREAM SEPARATOR

Sei Dein eigener Richter.

Wir können nicht glauben, daß es auf der ganzen Welt einen Mann mit gesundem Verstande gibt, der für seinen Gebrauch einen anderen als den De Laval Cream Separator kaufen würde, wenn er vor dem Ankauf einer Maschine nur eines der verbesserten De Laval Modelle gesehen und versucht hätte.

Es ist Tatsache, daß 99 Prozent aller Personen, welche vor dem Ankauf eines Separators einen De Laval sehen und probieren, den De Laval anschaffen und nichts anderes haben wollen. Die 1 Proz., welche den De Laval nicht kaufen, sind die Leute, welche sich durch andere Dinge als die wirklichen Vorzüge eines Separators beeinflussen lassen.

Jede kreditwürdige Person kann auf Wunsch eine De Laval Maschine frei auf Probe mit nach Hause nehmen, ohne Anzahlung zu leisten oder irgend eine Verpflichtung zu übernehmen. Gehen Sie einfach zum De Laval Agenten in der nächsten Stadt oder schreiben Sie an die nächste De Laval Filiale.

THE DE LAVAL SEPARATOR CO.
14 Princess St., WINNIPEG, 173 William St., MONTREAL

Für Farm und Garten

Einige Winke, wie Sie Ihrem Unkraut-Inspektor bei der Arbeit am Besten helfen können, werden sicherlich allen Farmern herzlich willkommen sein. Es sind folgende Hinweise, die der Beachtung wert sind:

1. Sorge für die Beseitigung von allem Unkraut zur rechten Zeit, dadurch hilft Ihr Euch nicht nur allein, sondern erweist auch noch Euren Nachbarn einen Dienst.

2. Verschiebt nicht das Beseitigen des Unkrauts längs der Wege bis Ihr vom Inspektor darauf aufmerksam gemacht werdet.

3. Bedenkt, daß der Unkraut-Inspektor genauso wie Ihr bemüht ist, Schwierigkeiten zu vermeiden. Tut alles, was Ihr könnt. Geht in Eurem Distrikt ein Beispiel.

4. Gebt dem Inspektor die Information, die Ihr geben könnt, bezüglich Unkraut in Eurem Distrikt und benachbarten Plätzen.

5. Wenn der Inspektor kommt, gebt ihm jede Auskunft, die er wünscht.

Erfolg wird buchstabiert Co-operation.

Vom internationalen Trokenfarm-Kongreß.

Großes Interesse macht sich bereits für den Trokenfarm Kongreß bemerkbar, der vom 21. bis 26. Oktober in Lethbridge, Alta., stattfindet. Wie es scheint, wird diese Versammlung eine der erfolgreichsten sein, die je abgehalten wurde. Alle diejenigen, die diesen Kongreß besuchen werden, werden praktische Unterweisung erhalten, während sich für andere, die bereits zur Trokenfarm-Bewirtschaftung übergegangen sind, dabei eine sehr günstige Gelegenheit bieten wird, ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse wie Getreide, Vegetabilien unter den allerbesten Verhältnissen auszustellen. Die, die sich mit dem Gedanken tragen, diese Ausstellung zu beschicken, werden ersucht, sich wegen Information an Herrn H. M. Thompson, Dept. of Agriculture, Regina, Sask., zu werden.

Etwas über Schnittlauch.

Der Schnittlauch ist ein würziges Gewächs von sehr feinem Zwiebelgeschmack, das auf mancherlei Weise zu der Küche Verwendung findet. Obwohl er leicht zu ziehen ist, so wird doch zuweilen über schlechtes Gedeihen, Vertrocknen im Sommer, Verfaulen bei nassem Wetter oder Erfrieren im Winter geklagt. Die Schuld kann dann vom Standort, vom Erdreich oder auch von beiden zugleich herrühren. Der Schnittlauch liebt einen mehr sonnigen als schattigen Standort; ist der Boden aber ein sehr leichter und schnell austrocknender, so versengen bei heißer Witterung die Wurzeln und sterben ab; die Pflanzen kränkeln, sehen sich veranlaßt von neuem Wurzeln zu treiben, was ihnen aber nicht immer gelingt, da mitten im heißen Sommer die Ruheperiode des Schnittlauchs ist. Unter solchen Umständen ist ein halbschattig und kühl gelegener Standort einem sehr sonnenreichen vorzuziehen.

Was den Boden im allgemeinen betrifft, so soll dieser weder zu leicht und locker noch zu schwer sein. Da der Schnittlauch seine Wurzeln nicht tief in die Erde sendet und schwere Böden die Feuchtigkeit gut hält, so kommt er in etwas festerem Boden besser fort als in lockerem. Der Boden darf aber auch nicht an stehender Nässe leiden, weil sonst ein Gelben und Ausfaulen eintritt. In vielen Fällen erweist sich ein Vermengen von leichter und schwerer Erde als sehr zweckmäßig. Die Ausführung dieser Arbeit dürfte nicht schwer fallen, da wegen nur geringen Bedarfes des frischen Grauses des Schnittlauchs die Anbaufläche meistens nur eine kleine ist. Das betreffende Erdreich soll nahrhaft, doch nicht zu fett sein. Auch ein Umpflanzen, das alle zwei bis drei Jahre vorzunehmen ist, trägt viel zum guten Gedeihen des Schnittlauchs bei.

Schutz des Viehes gegen Fliegen.

Die Belästigung der Thiere durch die Fliegen während des Sommers ist eine unangenehme Sache für den Viehzüchter und ganz besonders der der Milchviehhaltung, sagt Prof. G. E. Humphrey von der Wis. Versuchsstation in einem Zirkular, und die interessierten Parteien suchen fortwährend nach Mitteln, mit denen dieser Plage wirksam zu begegnen ist; jedoch mit keinem sehr zufriedenstellendem Erfolg. Die Verdunkelung der Ställe durch Verhängen der Fenster mit Sackzeug oder dunkelfarbigem Papier, während gleichzeitig für genügenden Durchzug von frischer Luft gesorgt wird, bringt den Kühen schon einige Abhilfe und Linderung gegen die Fliegenplage, während sie im Stalle zum Melken sind, und an sehr heißen Tagen, wenn keine gute Schattengelegenheit in der Weide ist, wird es unbedingt das beste sein, die Thiere während der schlimmsten Tagesstunden im Stalle zu halten, wo sie nicht nur gegen die Fliegen, sondern auch gegen die heiße Sonne geschützt sind. Nachmittagszeit wird sich am besten empfehlen.

Die Anwendung von Fliegenabhaltungsmitteln wie sie im Markt angeboten werden und die etwa einen Dollar die Gallone kosten, geben wohl einigen Schutz gegen die Fliegen, aber die Wirkung ist nur vorübergehend, der Schutz erstreckt sich nur auf einige wenige Stunden. Das Besprühen der Kühe mit solchen Mitteln mittels einer Sprühpumpe, unmittelbar nachdem sie in den Stall gekommen sind, ist wohl ganz gut und zweckmäßig, aber leider wird die Milch bei dem nachfolgenden Melken dadurch leiden, indem sie von dem scharfen Geruch aufnimmt. Es ist deshalb besser, das Besprühen der Thiere vorzunehmen wenn sie den Stall verlassen und wieder auf die Weide gehen; bei Verdunkelung des Stalles werden die Kühe auch nicht zu stark durch die Fliegen beim Melken belästigt werden. So lange nichts besseres bekannt ist, werden sich diese Mittel immerhin empfehlen, weil sie den Thieren doch wenigstens zeitweise Erleichterung schaffen.

Viele Viehzüchter benutzen auch zum Besprützen der Thiere gegen die Fliegenplage selbstbereitete Flüssigkeiten, von denen sie behaupten, daß sie ebenso wirksam und viel billiger sind als die gekauften. Eine Mischung von gleichen Theilen eines Kohlentheerprodukts und Petroleum kommt viel zur Anwendung und wird von praktischen Viehzüchtern empfohlen, dabei stellt es sich ungefähr nur halb so theuer als die käuflichen Präparate. Jedenfalls ist die Mischung den Versuch werth.

Serum-Impfung der Schweine gegen Cholera.

Ueber die Impfung der Schweine mit Serum zum Schutze gegen die Cholera sagt die Nebraska Versuchsstation, daß man es am besten von einem qualifizierten Thierarzt ausführen läßt, und im Fall ein solcher nicht zu haben ist, werden die folgenden Rathschläge für die Ausführung ertheilt:

Es muß unmittelbare Gefahr für Erkrankung der Schweine an Cholera vorhanden sein, wenn die Immunität durch die Impfung dauernden Erfolg haben soll. Wird das Serum gegeben, wenn keine Cholera herrscht, so sind die Thiere dadurch nur 3 oder 4 Wochen geschützt und sind nachher wieder für die Krankheit empfänglich.

Keinem schon an Cholera erkrankten Schwein soll Serum beigebracht werden, nur augenscheinlich gesunde Thiere sind zu impfen und sie können mit den etwa schon erkrankten zusammen bleiben. Ein Schwein muß der Erkrankungsgefahr ausgesetzt sein zu der Zeit, wo es das Serum empfängt oder doch in der nächsten Zeit, wenn es dadurch eine dauernde Unempfänglichkeit erwerben soll. Manche Thiere, die sonst noch gesund erscheinen mögen dennoch die Cholerakeime schon einge Tage in sich tragen, und diese sterben dann wahrscheinlich trotz der Impfung.

Es ist schleuniges Vorgehen nothwendig, wenn sich die Krankheit unter den Schweinen zeigt; ein erkranktes Schwein ist vom Thierarzt zu schlachten und festzustellen, ob es Cholera hat. Die Thiere sind dann wenigstens 24 Stunden, bevor geimpft wird, auf einem trockenen Platze zu halten. Mit einem nassen, schmutzigen Schweine läßt sich nicht gut umgehen und außerdem besteht die vermehrte Gefahr einer Infektion durch die Nadel und Veranlassung eines lokalen Geschwürs. Auch ein Gefäß mit einem Desinfektionsmittel, wie eine fünfprozentige Lösung irgend eines „Coal Tar Dip" soll zur Hand sein, womit die inneren beiden Schenkelflächen gewaschen werden, und dann ist das Serum tief in die Muskeln zu bringen, in jeden Schenkel nicht über 20 Cubik-Centimeter. 20 Cubikcentimeter für jede 100 Pfund Lebengewicht ist die geringste Menge Serum, die gegeben werden soll und kleineren Thieren nicht weniger. Das Serum kann auch unter die Haut am Bauch eingebracht werden, doch wird es hier nicht so gut und schnell absorbiert. Nach der Impfung sind die Schweine zwei Tage an einem trockenen Platze zu halten. Die Experiment Station von Nebraska in Lincoln liefert an Bewohner des Staates Schweinecholera-Serum und gibt auf Anfrage weitere Erklärung und Auskunft in der Sache.

Wenn Ihr Kind einen Keuch-Husten hat geben Sie ihm Chamberlain's Cough Remedy um den Husten lose zu halten und das Ausspucken zu erleichtern. Dieses Heilmittel verdünnt auch den Schleim und macht es leichter ausspucken. Es wurde bei vielen Gelegenheiten angewandt und hatte sich als sicher und wirksam erwiesen. Zu verkaufen bei allen Händlern.

Marktbericht.

Winnipeg, den 8. Juni.

Die Markt-Tendenz war an der hiesigen Getreide-Börse höchst flau. Die Preise waren seinen großen Aenderungen unterworfen. Amerikanischer Weizen wurde wenig begehrt. Irreführende Nachrichten, um eine künstliche Höherschraubung der Preise herbeizuführen, wurden nicht in Umlauf gesetzt.

Weizen:

No. 1 Northern	104½
No. 2 Northern	101¾
No. 3 Northern	97¼
No. 4	85½
No. 5	72
No. 6	61½
Futter	56

Hafer:

No. 2	43¼

Flachs:

No. 1 N. W.	$1,97½

Berechnet den Verlust für Saskatchewan infolgt Niederlage des Arzipozitier Vertrages.

Winnipeg, den 4. Juni.

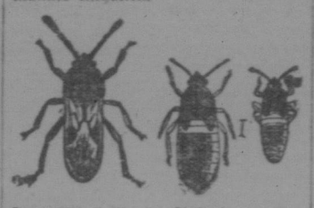
Folgendes sind die heutigen Getreidepreise, die den Unterschied zeigen zwischen Canadischem Getreide in den Speichern in Fort William und Port Arthur und Amerikanischem Getreide in den Minneapolis-Speichern.

	Fort William	Minneapolis
No. 1 Northern	104½	113¾
No. 2 Northern	101¾	111¾
No. 3 Northern	97¼	109¾
N. W. Hafer	44	52
No. 3 Gerste	49	100
No. 4 Gerste	58	125
Futtergerste	53	115
No. 2 N. W. Flachs	204	211½

Anmerkung:—Bei dem obigen Vergleich muß in Betracht gezogen werden, daß Minneapolis No. 31, wie anderm, unserem Canadischen Weizen No. 3 Northern hinsichtlich Gradierung gleichkommt, welches bedeutet, daß der Unterschied noch um 7¼ Cents größer ist, wie in den oben angegebenen Quartierungen. Auf diese Weise ist der wirkliche Unterschied zwischen Weizen in Fort William und Minneapolis am genannten Tage 16½ Cents.

Der „Chinch Bug" und andere Schädlinge.

Trotz der empfindlichen Verluste, die unsere Farmer jährlich durch Insektenplagen erleiden, wissen nur verhältnismäßig wenige Näheres über Entwicklung und Lebensweise dieser Schädlinge, noch kennen sie wirkungsvolle Mittel zu ihrer Bekämpfung und Ausrottung, obgleich es genügend Bücher gibt, die darüber genauen Aufschluß geben. Solche Schriften sorgfältig zu studieren, ist jedem Farmer anzuraten, der sich vor derartigen Verlusten schützen will. Auch vom Ackerbau-Departement und seinen Versuchsstationen werden von Zeit zu Zeit Bulletins veröffentlicht, welche viele wissenswerte Informationen über die erwähnten Feinde des Landmannes enthalten.



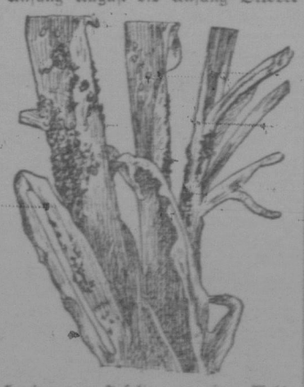
Der „Chinch Bug". Links das ausgewachsene Insekt.

Die pflanzenzerstörenden Insekten lassen sich im Allgemeinen in zwei Klassen einteilen, solche, welche die Pflanzen fressen, und solche, die nur aus den Stengeln oder Blättern die Säfte saugen. Die Bekämpfung und Ausrottung der letzteren ist mit größeren Schwierigkeiten verbunden, als die der ersteren, bei denen meistens schon durch ein äußerliches Besprühen der Pflanzen mit einer giftigen Lösung die erwünschte Wirkung erzielt wird. Eines der schlimmsten, zur Klasse der Sauger gehörenden Insekten ist der nur hierzulande vorkommende, als „Chinch Bug" bekannte Käfer, dessen verheerende Tätigkeit sich vornehmlich auf die Weizen- und Maisfelder erstreckt. Es giebt zwei Formen des ausgewachsenen Insekts, die eine mit Flügeln, die fast den ganzen Leib bedecken, die andere mit bedeutend kürzeren Flügeln. Die langflügelige Art ist die am häufigsten auf Getreidefeldern vorkommende, während die kurzflügelige sich mehr auf

Das vollentwickelte Insekt aus der Puppe auskriechend.

Wiesen, Timothy- und anderen Futtergras-Feldern aufhält. Die Länge des Käfers ist etwa ein Sechstel Zoll, die Hautfarbe schwarz, während nur die Unterflügel weiß sind. Das Weibchen legt mehrere Hundert Eier, aus denen sich zuerst die Larve entwickelt, die zuerst von hellgelber, später blutroter Farbe ist. Das nächste Entwicklungsstadium ist die Puppe, aus der dann das eigentliche Insekt, der Käfer, auskriecht. Der ganze Entwicklungsprozeß nimmt etwa zwei Monate in Anspruch.

Die Eier werden an die Wurzeln der Pflanzen gelegt, von denen sich die Käfer nähren, und zwar an oder dicht unterhalb der Oberfläche des Erdreichs. Es gibt zwei Brutzeiten im Jahr, von denen die erste von Ende Mai bis Ende Juli, die zweite von Anfang August bis Anfang Oktober

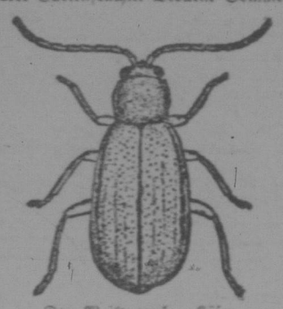


Haufen von Insekten an einer Maisstaude.

dauert. Die neu entwickelten Larven nähren sich von den Wurzeln der Wirtpflanzen, zumeist in der Erde, wo sie nicht sichtbar sind. Wenn im Herbst die Weizenpflanzen geerntet sind, suchen sich die jungen Insekten sofort ein anderes Nahrungsfeld und bedecken dann oft bald in großen Massen die ganze Oberfläche großer Pflanzen, z. B. von nahezu ausgewachsenen Maisstauden. In den Weizenfeldern wird ihre Anwesenheit meistens erst nach der Ernte bemerkt, wenn sie in ganzen Horden in das Maisfeld wandern. Die zweite Brut wird gewöhnlich gar nicht bemerkt, da sie sich unter der Erdoberfläche an den Wurzeln der Mais-, Millet- oder anderer Pflanzen entwickeln. Im Spät-

Der „White Grub"-Käfer und Larve.

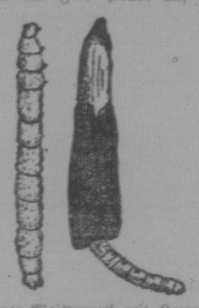
herbst, etwa zur Zeit des Indiansommers, suchen die Insekten ihre Winterquartiere auf, für die sie sich hos an Wegen oder Zäunen wuchernde Unkraut und hohe Gras, oder auch Blätterhaufen, Getreideschober, Düngerhaufen und dergleichen geschützte Plätze wählen. Erst im April kommen sie wieder zum Vorschein und fliegen auf die Getreidefelder, wo sie dann ihre Eier legen, sobald die Pflanzen weit genug entwickelt sind. Weizen wird von ihnen am meisten angegriffen, und zunächst Mais und Gerste, dagegen Roggen und Hafer nur sehr selten. Von Futtergräsern werden Millet, ungarisches Gras und Sorghum am meisten heimgesucht, Timothy meistens nur von der kurzflügeligen Gattung. Fast ganz verschont bleiben Klee, Alfalfa, Sojabohnen, Felderbsen, Kartoffeln und andere Gartenfrüchte. Trockene Sommer



Der Maiswurzel-Käfer.

sind der Entwicklung und Verbreitung des Insekts am günstigsten, während durch starke Regengüsse viele der Tiere weggeschwemmt oder im Schmutz begraben werden.

Die beste Zeit der Ausrottung dieser Schädlinge ist der Spätsommer, wenn sie vom Weizen- nach dem Maisfeld wandern. Man muß dann, noch ehe der Weizen gemäht ist, um das Maisfeld herum spitzwinklige (V-förmige) Furchen ziehen, in denen man in Abständen von 12 bis 15 Fuß tiefere Löcher gräbt. In diese fallen dann die am Boden der Furche entlang kriechenden Insekten in großen Haufen, sodaß man sie durch Uebergießen mit Kerosene töten oder auch mit einem hölzernen Stampfer vernichten kann. Die nach dem Maisfelde zu gelegene Wandung der Furche sollte, damit die Insekten nicht hinaufkriechen können, gut geglättet und mit Straßenöl getränkt werden. Anstatt der Furchen kann man auch rings um das Feld herum auf gut



Teil einer Maiswurzel mit Larve.

geglättetem Boden eine Barrière aus Straßenöl oder Theer ziehen, die das Hinüberkriechen der Tiere verhindert.

Im Falle ein Teil des Feldes bereits von den Schädlingen infiziert ist, muß man ihnen zu Leibe rücken, indem man die infizierten Pflanzen mit einer Kerosene-Lösung, bestehend aus einem Teil Oel und 8 bis 10 Teilen Wasser, bespritzt. Zu einer für den Zweck auf Vorrat herzustellenden Emulsion gebraucht man ½ Pfund fein geschabte Waschseife, 2 Gallonen Kohlenöl und 1 Gallone Regenwasser. Die Seife wird in dem Wasser aufgelöst, dieses alsdann gekocht und nachdem man es vom Feuer genommen, das Kohlenöl zugegossen. Diese Mischung wird 5 bis 10 Minuten tüchtig gerührt, bis sie eine rahmige Masse geworden ist. In luftdicht verschlossenem Gefäß hält sie sich dann monatelang. Die gegebene Quantität der Emulsion ist hinreichend für eine Lösung von 30 Gallonen, die dann mit einer Sprühpumpe oder mit Besen über die Pflanzen gespritzt wird.

Um die Ueberwinterung der Insekten zu erschweren, ist es rathsam, im Spätherbst die Umgebung der Getreidefelder sorgfältig von hohem Unkraut oder Gras zu reinigen, indem man es abmäht oder verbrennt. Vor allem sollte man das Maisstroh nicht während des Winters in Haufen auf dem Felde stehen lassen, da sich in ihnen die Insekten häufig zu Millionen einnisten.

Zwei dem „Chinch Bug" verwandte und fast ebenso schädliche Käferarten, von denen wir ebenfalls Abbildungen bringen, sind der sogenannte „White Grub"-Käfer und der Maiswurzel-Käfer, deren Ausrottung auf ähnliche Weise geschieht, wie oben beschrieben.

— Zweifelhaftes Kompliment. Alter Förster (nachdem er zwei Rundtänze gemacht): „Ah, jetzt kann ich aber nicht mehr, das ist 'n schlimmer als 'ne Saujagd!"

— In Nicolajew, Gouv. Cherson in Rußland, wurden bei einer Revision in der Kreditgesellschaft große Mißbräuche aufgedeckt. Es sind Fehlbeträge von über eine Million Dollars festgestellt worden; auch arge Betrügereien. So sind bei dem Geldinstitut bereits amortisierte Obligationen massenhaft wieder aufgetaucht und in den Verkehr gebracht worden. Verschiedene Verwaltungsmitglieder wurden verhaftet.

— Auf der Bühne. Direktor (zum jungen Schauspieler): „Na, Sie sind heut' in dem Stück so miserabel gestorben, als ob Sie in Ihrem Leben noch nie gestorben wären!"

Die Standard Bank of Canada
Gegründet 1873

Genehmigtes Kapital	$5,000,000.00
Eingezahltes Kapital	2,000,000.00
Unverteilte Gewinne	2,733,027.03

Hauptgeschäft: Toronto, Canada.
108 Filialen in Canada.

Diese Bank ist bevollmächtigt von der Regierung der Dominion von Canada, Depositen anzunehmen, und eine Sparkassen-Abteilung ist in Verbindung mit jedem Zweiggeschäft.

Zweiggeschäfte
in Saskatchewan: Lajord, Kronau, Riceton, McTaggart, Holbrite, Goodwater, Maidstone, Waseca.
In Alberta: Calgary, Penhold, Lamont, Mundare.
In Manitoba: Winnipeg.
Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt.

Der "Capital"
Rahm-Separator spart Sorgen.

Sie fürchten nicht, daß eine schwere Wolke, oder eine kühle Nacht, oder ein heißer Wind Sie mit Nichts lassen wird, um Ihre Groceries zu kaufen, wenn Sie vier bis acht Kühe melken.

Der "Capital" Rahm-Separator gibt Ihnen allen Rahm und die Frauen können denselben leicht absondern, denn die Schale wiegt weniger als vier Pfund.

Verkauft auf leichte Bedingungen.

Schreiben Sie an
The National Manufacturing Co. Ltd.
Regina, Sask.

Spare Geld.

Möchte besonders darauf aufmerksam machen, daß ich alle Arten von Landpapiere ausfertige, sowie Testamente in Deutsch und Englisch, und Administrationspapiere.
Meine Preise sind bedeutend billiger wie die der Advokaten.
Feuerversicherung kann ich Ihnen 10 Prozent von der gewöhnlichen Prämie sparen.
Anleihen auf Farmland werden prompt besorgt, einerlei in welcher Gesellschaft.
Land wird gekauft und verkauft.

F. F. SIEMENS,
Land Anleihen Versicherung
Rosthern - Saskatchewan

Wand-Verputz.

Bevor Sie die Wände verputzen, schreiben Sie uns um Pflaster-Informationen.
Die "Empire"-Marken von Holzfaser, Cement, Wall und Finish-Verputz.
"Empire"-Stuckwand— Feuerschutz u. Latten in einer Arbeit.
Manitoba Gypsum Co. Ltd. Winnipeg, Man.

Telephon 371 P. O. Box 583
William Peterson
Der Gold Shield Wein und Likör Laden.
Rheinweine, Schnapps, Rye Whisky und beste Sorten Biere.
Broad Str. Regina, Sask.

Verlangt
Saskatoon Bier
und besteht darauf.

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. Saskatoon Bier ist gebraut von bestem canadischen Malz und feinstem böhmischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt das geeignetste für Bierfabrikation. Die Brauerei ist die bestengerichtete in ganz Canada. Nur die allerprobernste Maschinerie wurde gekauft und kein Geld gespart, um das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Wirt Euch auf Euer Verlangen, nicht Saskatoon Bier gibt dann schreibt uns direkt für Preise.

Hoeschen-Wentzler Brewing Co., Limited
Saskatoon Saskatchewan